



T „Senioren im Wohnviertel unterstützen“ Wie China die Pflegekrise bewältigen will – und was Deutschland lernen könnte

In China ist der demografische Notstand noch größer als in Deutschland: wenige Geburten, viele Hochbetagte. Zwei deutsche Gesundheitsexperten sprechen über einen Besuch in Peking und Shanghai.

Von **Hannes Heine**
Stand: 23.06.2026, 06:30 Uhr

Sie nutzen Google? Sie können sich Artikel des Tagesspiegels in der Google-Suche nun bevorzugt anzeigen lassen. [Mehr erfahren](#) oder [direkt aktivieren](#).

Immer mehr Pflegebedürftige auf immer weniger Erwerbstätige: Deutschland diskutiert über die alternde Gesellschaft. Gesundheitsministerin Nina Warken (CDU) dringt auf Reformen – höhere Versicherungsbeiträge, mehr Eigenvorsorge.

Rund 7500 Kilometer östlich von Berlin in Peking beschäftigt die demografische Frage auch die Strategen der chinesischen Regierung. Über Jahrzehnte ist Chinas Bevölkerung rasant gewachsen, nun stagniert sie bei 1,4 Milliarden Menschen.

Orientierung mit der Morgenlage

Werktags ab 6 Uhr erhalten Sie einen kostenlosen Überblick, auf den Sie sich verlassen können. Täglich eingeordnet von unserer Redaktion



Julia Hoene
Redakteurin

hannes.heine@tagesspiegel.de

Ich erkläre mich einverstanden, per E-Mail interessante Angebote des Tagesspiegels zu erhalten. Mein Widerruf ist jederzeit möglich.

Mit 1,0 Kindern pro Frau gehört Chinas Geburtenrate zu den niedrigsten der Welt; in Deutschland liegt sie mit 1,35 ebenfalls deutlich unter dem Bestandwert von 2,1, bei dem die Bevölkerungszahl ohne Abwanderung und Zuwanderung langfristig konstant bleiben würde.

Anders als viele westliche Staaten, die im Wohlstand altern, ist China noch kein Hoheinkommensland, es gibt ein großes Stadt-Land-Gefälle. Im Mai haben sich deutsche Pflegeexperten in Peking und Shanghai über den Umgang mit der Überalterung informiert. Der Tagesspiegel hat mit zwei von ihnen auf der Reise gesprochen.

Mario Czaja

Landespräsident des DRK, CDU-Politiker und Ex-Gesundheitssenator, Berlin



Mario Czaja, damals noch CDU-Generalsekretär, im Jahr 2022. © dpa/Kay Nietfeld

Beeindruckend ist, mit welchem Nachdruck den Älteren ein Leben in den eigenen vier Wänden ermöglicht werden soll. Softwaregesteuerte Geräte erleichtern Betreuung, Sicherheit und Teilhabe. Bis 2030 plant China landesweit bis zu 10.000 sogenannte 15-Minuten-Lebenskreise: Stadtbewohner sollen medizinische Basisversorgung, Einkauf und Kantinen innerhalb eines 15-minütigen, barrierefreien Fußwegs erreichen.

Auch in Deutschland müssen wir daran arbeiten, hilfsbedürftige Senioren in ihren Wohnvierteln so zu unterstützen, dass sie möglichst spät auf ein Pflegeheim angewiesen sind.“

Um Massenarmut zu verhindern, setzte China einst auf die Einkindpolitik; seit 2021 gilt die Dreikindpolitik.

Söhne und Töchter sind in China nach der konfuzianischen Tradition zur „kindlichen Pietät“ verpflichtet, also auch zur finanziellen Unterstützung der Eltern. Doch die Jugendarbeitslosigkeit ist hoch, viele verzichten auf Heirat und Kinder. Nach Prognosen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) werden 2040 rund 402 Millionen Chinesen älter als 60 Jahre sein.



Ein Hobbychor singt in einer Seniorenstadt im Großraum Peking. © Hannes Heine

Peking setzt auf mehr Prävention; barrierefreie Infrastruktur und kostenloser Nahverkehr sollen Ältere fit halten, Fallsensoren und telemedizinische Systeme daheim Stürze verhindern und die Medikamentenversorgung sichern. Das angestrebte „9073“-Modell sieht vor, dass 90 Prozent der Senioren zu Hause altern, sieben Prozent mit Tagespflege, drei Prozent im Heim.

Grundsätzlich gilt: Regierungsvorhaben ließen sich in China schneller durchsetzen als in Deutschland, streitlustige Personal- und Betriebsräte, eine wirkmächtige Opposition und die Selbstverwaltung im Gesundheitswesen – also die

Tilman Frank

Mediziner, Fachkräftevermittlung TalentOrange, Frankfurt (Main)



Tilman Frank ist Mediziner und vermittelt internationale Fachkräfte in das deutsche Gesundheitswesen. © promo

„Mindestens 300 Millionen Chinesen sind heute älter als 60 Jahre, bald werden 80 Millionen pflegebedürftig sein. Dafür fehlt Personal. China hält die Ausbildung deshalb kurz: Einige derjenigen, die Pflegebedürftige betreuen, absolvieren 15 Tage Schulung.“

Die Industrie setzt zudem nicht nur im Gesundheitswesen auf Robotisierung. Es gibt erste Versionen von Polizeirobotern, die in Kampfkunstmanier etwaige Angreifer niederstrecken können.

Die meisten Experten aber sind sich einig: Absehbar werden Roboter nicht unmittelbar Patienten pflegen, also Windeln wechseln oder Salben verabreichen.

Ziel ist, der Technik alle Aufgaben zu übertragen, die sich gefahrlos von ihr ausführen lassen, damit Pflegekräfte mehr Zeit am Patienten haben. Das sollten wir in Deutschland vorantreiben.“

Wohnliche Gemeinschaft, dazu Sportstudios, Kantinen, Pflegekräfte – Seniorenstädte, wie sie in China entstehen. In Peking besuchte die deutsche Delegation eine solche Anlage, in der bis zu 1000 Menschen leben können. Viel Licht, viel Grün, viel Platz. Die Aufnahme kostet je nach Wohnungsgröße umgerechnet teils Hunderttausende Euro; davon wird allerdings ein Teil der monatlichen Kosten gedeckt.

- **T+ Sie sehen die Pflegereform als existenzielle Bedrohung** „Der Sozialstaat lässt mich einfach fallen“
- **T+ Zuzahlung zum Pflegeheimplatz** So lange dauert es je nach Bezirk, bis Sie „Hilfe zur Pflege“ erhalten
- **T+ „Es herrscht ein anderes Verständnis“** Kaum Kinder, viele Alte – können wir in der Pflege von Südkorea lernen?

Ein Heimplatz in Deutschland kostet im Schnitt 3500 Euro Eigenanteil im Monat – nach 25 Monaten, der durchschnittlichen Verweildauer, also fast 90.000 Euro. Hinzu die Versicherungsbeiträge aus Dekaden.

Chinas Firmen wollen Ältere nun gezielter als Konsumenten erschließen und KI-gestützte Heimeräte weltweit anbieten – bei Industrie- und Logistikrobotern ist China bereits führend. Eine erfolgreiche „Silver Economy“ hätte globale Bedeutung: China ist die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt.

Transparenzhinweis der Redaktion: Der Berliner Verein „Smart Living & Health Center“ hat für den Tagesspiegel die Reise nach China finanziert.

[Zur Startseite](#)

CDU China Nina Warken Silvester

Das könnte Sie auch interessieren

TAGESSPIEGEL



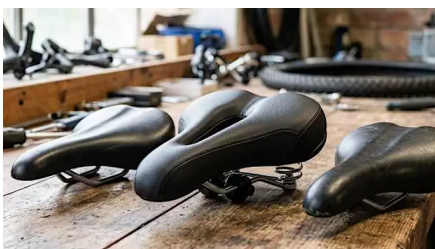
Unbeteiligter wird auf Straße angeschossen Berliner Polizei nimmt 40-jährigen Tatverdächtigen fest

TAGESSPIEGEL



Leihmutter-Affäre 80 Prozent der Bundesbürger halten Spahns Rücktritt für richtig

ANZEIGE



Radfahren Heute
Sportwissenschaftler testet 20 Sättel: Nur einer nimmt den Druck wirklich weg

TAGESSPIEGEL PLUS



T+ Edward Dwurnik im Warschauer Moderne-Museum
Als der Kommunismus noch in den Gesichtern stand

ANZEIGE



Vaillant
Die ersten Wärmepumpen, die überall stehen können.